

Der weibliche Fensterputzer.

Seit einiger Zeit ist Wien um eine auffällige Straßenerscheinung reicher: den weiblichen Fensterputzer. Er ist der auffälligste unter allen Kriegsstraßenfiguren, der auffälligste unter den weiblichen Kriegsarbeitern, den weiblichen Weichenwärttern, Kutschern, Lastträgern usw., denn er ist der einzige, der mit der männlichen Arbeit auch das charakteristische männliche Kleidungsstück, die Hose, übernommen hat. Um so sonderbarer scheint das, als gerade die Arbeit des Fensterputzers eigentlich keinen besonders männlichen Anstrich hat. In einer Klassifikation der Berufe müßte man den Fensterputzer knapp neben die Scheuerfrau setzen. Zum Scheuern und Aufräumen wurden im Frieden fast nur Frauen verwendet, und es war sogar eine landläufige Meinung, daß Frauen sich hierfür viel besser eignen als Männer. Mit dem Fensterputzen machte man eine Ausnahme. Zunächst, weil es unter Umständen eine nicht ganz ungefährliche Sache ist. Das Erklettern der charakteristischen Fensterputzerleitern erfordert gründliche Gewandtheit. Sind große Geschäftsfenster in Mezzanin- oder Stockwerksböden zu reinigen und muß die Arbeit von der Straße her besorgt werden, so ist sogar ein wenig akrobatische Geschicklichkeit notwendig. Frauen könnten infolge der Beengung durch den beschwerlichen Rock diese Arbeit kaum verrichten. Auch Schicksalsergründe spielten eine gewisse Rolle, als man allmählich dazu kam, ausschließlich männliche Fensterputzer zu verwenden. Der Beruf war in den letzten Friedensjahren verbreiteter, als man anzunehmen geneigt ist. Es gibt in Wien ungefähr zehn größere Reinigungswerke, zu denen sich noch eine beträchtliche Anzahl kleinerer Unternehmungen gesellt, so daß die Zahl der Fensterputzer allein oft mehrere Hunderte betrug. Doch kamen hier ziemlich große Fluktuationen (auch je nach der Saison) nach oben und nach unten zu vor. Als die Einrückungen immer mehr männliche Arbeitskräfte abzogen, schritt man zur Einstellung der weiblichen Fensterputzer. Es kostete ziemlich Mühe, Arbeitskräfte zu finden, und zwar wegen eines echt weiblichen Grundes, der Hosenfrage. Sie war aus den angeführten Gründen nicht zu umgehen. Die wenigsten Frauen wollten sich zu der Kostümänderung verstehen. Man kam zu dem recht selbstverständlichen Ausweg, über die Hosen Frauenröcke anzulegen. So sieht man denn jetzt auch die Fensterputzerinnen kostümiert. Einzelne von ihnen können sich auch bei der Arbeit zur Ablegung des Rockes nicht entschließen. Im allgemeinen sind die Erfahrungen mit den Fensterputzerinnen nicht schlecht, was so ziemlich überall konstatiert wird, wo man Frauen statt der Männer einstellt. An Gewandtheit fehlt es den Frauen nicht, und auch ihre Körperkraft ist im Frieden vielfach unterschätzt worden.